

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

159 (12.7.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 159.

Dienstag den 12. Juli 1910.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 11. Juli. Das Befinden der Großherzogin Luise hat sich erfreulicherweise soweit gebessert, daß die hohe Frau gestern zum erstenmal wieder den Gottesdienst in der Schloßkirche besuchen konnte.

† Karlsruhe, 11. Juli. In der letzten Stadtratssitzung widmete der Oberbürgermeister dem Finanzminister Honsell einen Nachruf, in dem er insbesondere das bahnbrechende Wirken des Verewigten für die Verbesserung der Rheinschiffahrt und seine Verdienste um die Schaffung des Karlsruher Rheinhafens hervorhob.

† Karlsruhe, 11. Juli. Das Großh. Landesgewerbeamt plant die Veranstaltung einer Spezial-Ausstellung elektrisch betriebener Einrichtungen für Kleingewerbe, Landwirtschaft und Haushalt in der Gr. Landesgewerbehalle hier im Monat September d. J.

† Karlsruhe, 11. Juli. Professor Ernst Schurth, seit 1885 an der hiesigen Akademie der bildenden Künste, ist im 62. Lebensjahre gestorben.

† Karlsruhe, 12. Juli. Bei einem Dachstuhlbrande im Hause Marktgrafenstraße 1, dem Tapezier Bilz gehörig, kam heute nacht 2 Uhr ein 4-jähriges Kind ums Leben.

† Mayau, 11. Juli. Das Hochwasser des Rheins fällt langsam.

† Staffort, 11. Juli. Auch unsere Gemeinde erleidet einen beträchtlichen Hochwasserschaden. Man spricht von 100 000 M.

† Mühlhausen, 11. Juli. [Ein Bergsturz im Bezirk Wiesloch.] Bereits am Dienstag vergangener Woche machte sich am Bergabhang in der Kirchgasse ein etwa 20 cm breiter klaffender Riß bemerkbar, der sich im Laufe der Tage pro Stunde um 8 cm erweiterte. Die Erdbewegung ist dem „Hdlbg.

Tgbl.“ zufolge darauf zurückzuführen, daß eine aus dem Berge kommende Quelle in ihrem Laufe Kalkschichten ablagerte, auf denen sich dann der Boden vorwärts bewegte. Am Samstag mittag nahm die Situation einen bedrohlichen Charakter an, was die Bewohner der unten liegenden 5 Wohnhäuser veranlaßte, ihre Wohnungen zumteil zu räumen. Um halb 2 Uhr setzte sich unter heftigem Getöse der ganze Berg in Bewegung, um in einem Augenblick die untenliegenden Anwesen in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die Bewohner verloren Hab und Gut. Die Anwesen des Karl Maier, Valentin Reidig und August Becker sind schwer beschädigt. Man schätzt den Schaden auf 40—50 000 M. Gestern vormittag traf Minister v. Bodman hier ein, um den Ort der Katastrophe in Augenschein zu nehmen. Oberamtmann Heß leitet die Aufräumungsarbeiten. Baurat Fuchs von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und Berggrat Kirnich vom geologischen Landesamt haben sich zur Untersuchung zur Unfallstelle begeben. Hilfe für die Betroffenen — arme Tabalarbeiter — ist dringend geboten.

† Heidelberg, 11. Juli. Gestorben ist Kirchenrat Dr. theol. Wilhelm Hoenig, Dekan und Stadtpfarrer a. D.

† Lörrach, 11. Juli. Der Eichener See ist wieder ausgetreten.

Deutsches Reich.

† Berlin, 11. Juli. Erbprinz zu Hohenlohe richtete an die „Voss. Ztg.“ auf eine Anfrage folgendes Telegramm: „Ich habe keine Veranlassung, mein Reichstagsmandat niederzulegen. Mein Rücktritt ist einer persönlichen Initiative entsprungen ohne Benehmen mit dem Reichskanzler.“

† Berlin, 12. Juli. Der jugendliche Schwindler vom Hauptstaatsamt setzt ungestört sein Handwerk fort. Gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr sprach er an der Ecke der Burg- und Königstraße, einem der belebtesten Teile der City, einen Laufburschen

an, dem er sich als Kassier eines Geschäfts mit dem Bemerkten vorstellte, er habe einen Laufburschen zu engagieren. Er drückte dem Burschen als ersten Wochenlohn 13½ M in die Hand und verlangte zur Sicherheit die Auskündigung der Legitimationspapiere. Diese lauteten auf den Hausburschen Fritz Beyer. Dann sagte der Verbrecher, er müsse die Ehrlichkeit des Boten prüfen und übergab ihm 100 M mit dem Auftrage, das Geld wechseln zu lassen und das Wechselgeld abends zum Zirkus Busch zu bringen. Der Bote war ehrlich und erschien am Zirkus Busch, aber der Herr Kassier blieb aus. In Beyer stieg nun die Vermutung auf, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen sei, der es nur auf seine Legitimationspapiere abgesehen hatte. Er ging zur Polizei und zeigte den Vorfall an. Nach diesem Streich des Verbrechers ist die Polizei in den Besitz einer genaueren Personalbeschreibung gelangt.

† Potsdam, 11. Juli. Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Johann Gottfried Galle, der Entdecker des Planeten Neptun, ist hier gestern nachmittag im 98. Lebensjahre gestorben.

† Hamburg, 12. Juli. Im neuen Fernsprechanlage, das für 80 000 Teilnehmer eingerichtet ist, fand gestern eine mehr als dreistündige Betriebsstörung statt. Viele Tausende von Teilnehmern riefen das Amt gleichzeitig an, dies ist fast das 100fache des normalen Betriebs. Einem solchen Ansturm war das Amt nicht gewachsen. Der Stromverbrauch war so groß, daß die Hauptsicherung durchschmolz. Dies führte zur Betriebsstörung.

† Bochum, 12. Juli. Auf der Zeche Hasenwinkel gelang es, einen der verschütteten Knappen aus den Gesteinsmassen herauszuziehen. Er war tot. Auch der zweite Verschüttete dürfte nicht mehr am Leben sein.

† Metz, 11. Juli. Beim 2. lothringischen Pionier-Bataillon Nr. 20 in Montigny ist, nachdem in den letzten Tagen mehrfach bei Angehörigen der Truppe leichte Darm-

Feuilleton.

31)

Er löst.

Roman von Lea van Husen.

(Fortsetzung.)

„Ich habe einen Strick bei mir,“ erwiderte er. „Kannst Du Dir den um die Taille binden und Dich fest daran halten, während ich Dich in die Höhe ziehe?“

„Ja, ja. Geschwind, ich will es versuchen.“

„Gott, wenn man mich hier fände.“

„Aber halt, wir müssen erst noch überlegen, wie Du von der Mauer dann herunterkommst. Glaubst Du, daß Du, wenn Du oben stehst, bis an diese Pappel heranreichst und den Strick daran festbinden kannst?“

„Nein,“ antwortete Linda, „sie steht zu weit von der Mauer ab. Aber warte, ich weiß, was ich tun werde. Hier stehen die ganze Seite entlang Obstbäume. Da kann ich den Strick an dem stärksten Birnbaum befestigen, mein Gewicht wird er schon ertragen.“

„Gut. Hier ist ein zweiter Strick.“ Klang es wieder von außerhalb der Mauer. „Binde ihn so hoch Du kannst und behalte ihn bei dem Herauskommen in der Hand.“

Der erste Strick war an den Baum an-

gebunden, der zweite über die Mauer geworfen, und Linda eben dabei, ihn sich um die Taille zu befestigen, als sich plötzlich ihr Sinn änderte.

„Werner,“ sagte sie, „ich glaube, es ist besser, wenn ich es lasse. Was wird mein Vater sagen?“

„Aber mein Herzblatt, jetzt wirfst Du doch nicht wieder zurücktreten? Wenn das übrigens Dein einziger Einwand ist, so erfahre denn, daß der, welcher Dich hierher brachte, gar nicht Dein Vater ist.“

„Werner, weißt Du das ganz gewiß? Welche Seligkeit, wenn es wahr wäre! Lieber keinen Vater besitzen, als einen so grausamen, wie er ist. Aber wenn es nur eine List von Dir wäre, mich Deinen Herzenswünschen geneigt zu machen? Sprich! Sage mir, daß Du die lautere Wahrheit sprichst.“

„Ich schwöre es Dir bei allem, was mir heilig ist.“

„Dann ist es kein Unrecht, hier zu entfliehen; und alles, was er von meiner teuren Mutter sagte, muß auch Lüge gewesen sein!“

„Natürlich, mein Lieb. Aber nun komm, die Zeit ist kostbar. Wenn Du frei bist, erzähle ich Dir alles.“

Jetzt hielt Linda nichts mehr zurück, seinem Drängen nachzugeben. Schnell und sicher zog

er sie bis auf die Mauer hinauf, wo sie den Strick durch eine Schlinge führte, welche sich am Ende des an dem Baum befestigten Strickes befand; dann warf sie ihn ihrem Befreier wieder zu und ließ sich auf der andern Seite der Mauer langsam herabgleiten.

„Frei! Endlich frei! Ach, Werner, wie soll ich Dir das danken?“

„Still, mein Kind, man könnte uns hören,“ entgegnete er flüsternd.

Dabei warf er einen großen Mantel über sie, dessen Kapuchon das leichte Gewand deckte. Dann zog er sie schweigend mit sich fort und hielt die erste vorüberkommende Droschke an.

In viel zu großem Wonnemensch, um an etwas anderes zu denken als an ihr glückliches Entkommen, brach auch sie das Schweigen nicht, welches ihr Begleiter beobachtete. Nach einer längeren Fahrt hielt der Wagen vor einem Privathaus.

„Wir müssen hier aussteigen, damit Du Deine Kleider wechseln kannst,“ flüsterte er ihr erklärend zu.

„Ja, natürlich,“ erwiderte Linda. „Wie vorsorglich, daß Du daran gedacht hast!“

Sich fest in den Mantel hüllend, damit ihre Kleidung sie nicht verrate, sah das glückliche Mädchen weder rechts noch links, sondern eilte in das Haus hinein, dessen Tür sich zu

erkrankungen zu verzeichnen waren, nunmehr durch die ärztliche Untersuchung bei 2 Soldaten des Bataillons Bazillenruhr festgestellt worden. Das Bataillon ist interniert, die umfassendsten Absperrungsmaßnahmen und Desinfektion angeordnet worden, sodas eine Weiterverbreitung ausgeschlossen erscheint.

* Straßburg, 11. Juli. Von der Hafenverwaltung der Stadt Straßburg wird mitgeteilt, daß die Schiffahrt infolge Steigens des Rheins bis auf weiteres geschlossen werden müsse.

* Mühlhausen, 11. Juli. Unter den Knaben einer hiesigen Volksschule ist eine Kopfhautentzündung, verbunden mit Haarausfall ausgebrochen. Der Schularzt stellte fest, daß über 100 Knaben von der Krankheit befallen sind. Auch einige Mädchen wurden angesteckt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Juli. Die „Neue Fr. Presse“ meldet: Erzherzog Josef Ferdinand, der Neffe des 1890 verstorbenen Erzherzogs Johann Salvator, des „Johann Ort“, ist um dessen Todeserklärung eingekommen. Die Todeserklärung erfolgt sonst nach 30jähriger Verschollenheit, dagegen muß bei einer früheren Todeserklärung der Beweis des Todes als erbracht gelten. Erzherzog Josef Ferdinand ließ nun bei dem zuständigen Amt ein darauf bezügliches Ansuchen durch seinen Rechtsanwalt einreichen. Das Amt ordnete eine Frist von 6 Monaten an, innerhalb deren Protest gegen die Todeserklärung erhoben werden kann. Nach Ablauf dieser Frist wird die Todeserklärung erfolgen.

Wien, 11. Juli. Ein mißglückter Fluchtversuch Hofrichters, den er gleich nach seiner Verurteilung unternommen hat, wird jetzt erst bekannt. Hofrichter hatte den Fluchtversuch, der sofort entdeckt wurde, sofort nach seiner Einlieferung in die Strafanstalt Möllersdorf vorbereitet. Er steht seitdem unter schärfster Bewachung.

* Budapest, 11. Juli. Zu der Meldung, daß der Erzbischof von Kalocsa, Julius Barossy, in einem Hirtenbrief vom 9. d. M. die Borromäus-Enzyklika veröffentlichte, erklärte der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary einem Redakteur des Ungarischen Teleg. - Korresp. - Bureaus gegenüber, er habe bisher über die Tatsache keine Gewißheit. Falls sich die Nachricht bewahrheitet, so wäre dieses Vorgehen sehr zu mißbilligen. Die Regierung werde jeden Versuch einer Störung des konfessionellen Friedens energisch verhindern.

* Triest, 12. Juli. Im Gefängnis des Landgerichts haben eine Anzahl Personen, die unter der Anklage politischer Verbrechen in-

ihrem Empfang geöffnet hatte. Ein sauberes Stubenmädchen führte sie in ein elegantes Gemach, welches durch eine auf dem Tisch stehende Lampe erhellt wurde.

In der nächsten Minute stand der Mann, welcher sie von einem trostlosen elenden Leben errettet hatte, an ihrer Seite. Das helle Lampenlicht fiel jetzt voll auf seine Züge und entsetzt prallte Linda zurück. Es war Otto von Rabenhorst, der vor ihr stand.

„Rein, nein,“ rief Linda, „ich kann nicht, gewiß, ich kann nicht. Ach, Herr von Rabenhorst, haben Sie Mitleid mit mir! Haben Sie mich nur deshalb aus einem lebendigen Grabe gerettet?“

„Ich habe Sie für mich gerettet,“ lautete die kühle Antwort. „Linda, ich bete Sie an! Von dem Augenblicke an, wo ich Sie zum ersten Mal sah, habe ich Sie geliebt. Ich habe offen und ehrlich um Ihre Hand geworben und Sie haben mich zurückgewiesen. Vielleicht war ich zu hastig. Meine Ungeduld, Sie die Meine nennen zu können, war zu groß, als daß sie sich hätte zügeln lassen. Ich gab ihr törichterweise nach und brachte mich dadurch um mein Glück. Mit der Zeit wäre es mir vielleicht gelungen, aber gleichviel; das ist vorüber. Sie waren mir verloren. Da kam ein Schurke und entriß Sie Ihrem fried-

haftiert waren, durch einen gemeinsamen Hungerstreik die Entlassung erzwungen.

Schweiz.

Zell (Kanton Luzern), 11. Juli. In Weilerberg ist das Haus des Landwirts Bättig durch einen Erdbeben erschüttert worden. 2 Frauen und 2 Kinder sind tot.

Frankreich.

* Paris, 12. Juli. Der Municipalrat rechtfertigte den Polizeipräfekten Lepine gegen die in Sachen Rochettes gegen ihn erhobenen Vorwürfe und nahm mit 48 gegen 26 Stimmen eine einfache Tagesordnung an.

* Toulon, 11. Juli. In der hiesigen Gasfabrik, in der Arbeiter in den Ausstand getreten sind, wurde ein Gasrohr durchgeschnitten, wodurch eine ganze Familie in Erstickungsgefahr geriet. Mehrere Ausständige wurden wegen Bedrohung eines Arbeitswilligen verhaftet.

Norwegen.

* Bergen, 11. Juli. Der Kaiser ist heute nachmittag vor Bergen eingetroffen. Das Wetter ist andauernd wolkenlos und recht warm. An Bord ist alles wohl.

* Tromsø, 11. Juli. Der Dampfer „Mainz“ des Norddeutschen Lloyd mit dem Prinzen Heinrich und den übrigen Teilnehmern an der Bepelinschen arktischen Vorexpedition an Bord ist heute vormittag von Narvik, wo er gestern eingetroffen war, hier angekommen.

Amerika.

* New-York, 11. Juli. Die tropische Hitze hält an. Im östlichen Landesteil sind gestern 23 Todesfälle und zahlreiche Hitzschläge vorgekommen.

* New-York, 11. Juli. In Wisconsin richteten große Waldbrände beträchtlichen Schaden an.

Verschiedenes.

— Das eigentliche Kriegstelegramm vor 40 Jahren. Am 11. Juli 1870 schien es noch, als sollte uns der Frieden erhalten bleiben. König Wilhelm von Preußen war bereit zu jeder Konzession an Frankreich, die sich mit seiner Würde vertrug, er billigte den Verzicht des Erbprinzen von Hohenzollern auf die spanische Krone. Da traf am 12. Juli von dem Herzog von Gramont in Ems beim Botschafter Grafen Benedetti das folgende Telegramm ein: „Wir haben eben seitens des spanischen Gesandten die Nachricht von dem Verzicht des Hohenzollernschen Prinzen empfangen. Um diesem Verzicht eine volle Wirkung zu geben, erscheint es indessen nötig, daß der König von Preußen sich hinzusetzt und uns die Versicherung erteilt, daß er auch zu keiner andern Zeit dieser Kandidatur seine Autorisation erteilen wolle. Die Erregung

lichen Heim. Ich erfuhr sein Geheimnis und sein ganzes sauberes Werk. Nun ging ich mit mir zu Rate, wie ich mich an Ihnen rächen könnte. Ich ließ Sie die Qualen eines verfehlten Lebens, aus dem es Ihrer Meinung nach keine Rettung gab, erdulden, und kam dann, Ihnen den Rückweg zur Freundschaft und zum Glück zu öffnen. Ich glaubte, Sie durch die Macht der Dankbarkeit zu gewinnen, wenn Sie keine Liebe für mich übrig haben. Und was ist Ihre Antwort? Sie weisen mich abermals zurück und zwar noch entschiedener als das erste Mal. Aber ich rate Ihnen, meine stolze Schöne, treten Sie ein verzweifelt Herz nicht mit Füßen. Damals war ich nur ein enttäuschter Verehrer; jetzt bin ich ein vernichteter Mann. Indem ich Ihnen zur Flucht verhalf, habe ich mir einen mächtigen Mann zum gefährlichsten Feind gemacht und meine Carrière für immer verdorben. Haben Sie mir nichts zu geben für die Gefahr, in welche ich mich gestürzt, und den Ruin, den ich mir selbst bereitet habe? Kein Mitleid? Kein Erbarmen? Keine Hoffnung?“

„Warum haben Sie mich nicht bei Zeiten gewarnt, wenn Sie jenes schändlichen Mannes Pläne kannten?“ fragte Linda streng.

„Ich wurde nicht eher damit bekannt, als

der Gemüter trotz des erfolgten Rücktritts ist hier nach wie vor eine solche, daß wir nicht wissen, wie wir ihrer Herr werden sollen. Dieses Telegramm war das eigentliche Kriegstelegramm, denn es enthüllte in unzweideutiger Weise, daß für Frankreich die Hohenzollernsche Thronkandidatur nur ein langersehnter Vorwand war für die Absicht des Kaiserreiches, das aufstrebende Preußen zu ducken, daß die damalige französische Regierung wollte, resp. zur Erhaltung des französischen Kaisertums wollen mußte — den Krieg.

— Das Observatorium auf dem Montblanc, das 1885 unter großen Kosten errichtet wurde, ist, wie dem „Berl. Tgbl.“ aus Zürich berichtet wurde, nach Angabe zurückgekehrter Montblancbesteiger von Gletschern überdeckt und zerstört.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Juli. Die 2. Kammer erledigte heute den 4. Nachtragsetat. Die Petition des „Wandervogel“ wurde der Regierung empfehlend überwiesen, nachdem Staatsminister v. Dusch erklärt hatte, daß die Frage auf der nächsten Rektorenkonferenz erörtert werde. Ministerialdirektor Göller verwies auf den Ernst der Finanzlage, insbesondere auf den ungünstigen Stand der Eisenbahnfinanzen. Das Haus lehnte aber angesichts der wirtschaftlichen Lage des Landes und der bevorstehenden Missernte die vorgeschlagene Steuererhöhung ab, bezogleich auch die Erhöhung des Zuschusses zur Eisenbahnschuldentilgungskasse von 2 auf 4 Millionen. Nächste Sitzung Dienstag 9 Uhr. Interpellation und Antrag betr. die Hochwasser Schäden.

Bereins-Nachrichten.

s. Durlach, 10. Juli. Zu einem Alt schönster Kameradschaftlichkeit gestaltete sich die Dekorierungsfeier der diesjährigen Jubilare der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, die mit dem von S. K. H. dem Großherzog für 25jährige treue Dienstleistung bei der Feuerwehr gestifteten Ehrenzeichen an höchstdehnen Geburtstag ausgezeichnet worden sind. Wenn es schon als eine Seltenheit anzusehen war, daß wieder einmal 5 Jubilare zur Auszeichnung kamen, so ist wohl der Fall noch seltener, daß darunter der Zugführer, ein Ersatzführer und ein Wehrmann aus ein und demselben Zug, dem 6. Zug, entstammen, während die anderen beiden Jubilare, ein Ersatzführer und ein Wehrmann, dem 3. Zug angehören. Noch selten ist daher auch das Korps in solcher Stärke zu der Dekorierungsfeier und dem Festgottesdienst ausgerückt, und dürften daher die Jubilare schon hieraus ersehen haben, welche Achtung und Verehrung sie im Korps bei ihren Kameraden genießen. Ein weiterer

bis es zu spät war, Sie zu retten,“ erwiderte er. „Aber angenommen, ich hätte früher davon gewußt, worin hätte dann die Klugheit gelegen, meine einzige Waffe von mir zu werfen?“

„Und dieser Mann, dieser Graf Rossi, sagten Sie nicht, er wäre nicht mein Vater?“

„Der Mann, welcher Sie lebendig zu begraben gedachte, war ebensowenig Ihr Vater wie ich es bin. Belinda, geben Sie mir nur einen Funken Hoffnung, und ich sage Ihnen, wer Ihr Todfeind in Wahrheit ist.“

„Sie nennen mich bei demselben Namen wie er. Woher wissen Sie, daß ich so heiße?“

„Ich weiß noch mehr als das, meine schöne Italienerin. Ich kenne Ihre Herkunft, den Namen Ihres Vaters, Ihres Geburtsortes und die Lebensgeschichte Ihrer Mutter.“

„O reden Sie, sagen Sie mir alles, Herr von Rabenhorst!“ rief sie, „und ich will Sie bis an die letzte Stunde meines Lebens segnen.“

„Und von allem, was ich weiß,“ fuhr er in demselben gleichgültigen Tone und ihre drängende Bitte übergehend fort, „habe ich Beweise, sichere Beweise, Schwarz auf Weiß.“

(Fortsetzung folgt.)

Beweis, der zugleich auch die Dankbarkeit der Kameraden zum Ausdruck bringen sollte, gestiftete sich der 6. Zug dadurch, daß er sich nach dem vom Feuerwehr-Korps ausgeführten Zapfenstreich im Saale der Brauerei zum roten Löwen — der von dem Kameraden Knecht sehr hübsch dekoriert war — zusammenfand. Nach einem von der vollzähligen Feuerwehrkapelle flott gespielten Festmarsch trugen die Sänger des 6. Zuges (Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereins) in stimmungsvoller und präziser Weise „Schäfers Sonntagslied“ vor. Hierauf ergriff Kamerad Ludwig Schindel vom 6. Zug das Wort, begrüßte die Kameraden und namentlich auch den auf Einladung erschienenen Verwaltungsrat und gedachte in einer schwungvollen Rede der drei Jubilare seines Zuges, Führer Heinrich Blum, Ersatzführer Jakob Buz und Wehrmann Andreas Fraas, indem er sie zu ihrem 25jährigen Dienstjubiläum und der damit verbundenen Auszeichnung beglückwünschte. Hauptsächlich hob Redner die großen Verdienste ihres Führers Heinrich Blum hervor, der dem 6. Zug schon 18 Jahre als Chargierter vorstehe und es in dieser langen Zeit nebst seinen Opfern verstanden habe, seinen Zug im Ansehen und in Einigkeit zu erhalten. Auch Kamerad Fritz Kunzmann brachte den Dank

des Zuges zum Ausdruck und überreichte jedem der 3 Jubilare recht praktische Geschenke zum Andenken. Der Verwaltungsrat glaubte ebenfalls nicht zurückstehen zu sollen und widmete seinem Kollegen Führer Heinrich Blum für seine Pfllichteifrigkeit und jederzeitige Unterstützung eine kleine Aufmerksamkeit, die der erste Kommandant Karl Preiß mit herzlichen Worten des Dankes überreichte. Der 2. Kommandant Hermann Bull sprach den Jubilaren ebenfalls seine Gratulation aus und dankte namentlich aber auch der Feuerwehrkapelle, die das Korps bei jeder Gelegenheit in schönster Weise unterstütze. Da der 6. Zug die meisten Musiker beherberge, so sei das für den Führer Heinrich Blum gewählte Geschenk um so mehr als praktisch anzusehen, weil dasselbe in gewissem Sinne auch ein Blasinstrument darstelle und somit die Möglichkeit gegeben sei, daß die Musik dadurch eine weitere Verstärkung erhalte. — Am Hauptfesttage nach dem Gottesdienst versammelten sich die Kameraden des 3. Zuges bei Kamerad Karl Weiß zum Pflug, um auch ihrerseits des Ersatzführers August Hofer und des Wehrmanns Jakob Blum in ehrender Weise zu gedenken. Herr Adjutant Pfele überreichte diesen die vom 3. Zuge gestifteten Geschenke, die erkennen ließen, daß auch der

3 Zug Geschmack hat und sehr opferwillig war. So wie am Vorabend Führer Heinrich Blum seinem Zuge und dem Verwaltungsrat den besten Dank für die Ovation und die Geschenke ausgesprochen hat, sprach hier auch Ersatzführer August Hofer seinen Dank für sich und Wehrmann Jakob Blum aus. Zum Schlusse ergriff dann nochmals Kommandant Preiß das Wort, bedauerte zunächst die beiden pflichteifrigen Führer Gottfried Hauck und Fritz Demmer wegen der ihnen zugestoßenen ersten Unfälle und gab der Hoffnung Ausdruck, daß beide baldigst wieder genesen mögen. Im weiteren brachte derselbe den sämtlichen Jubilaren nochmals die beste Gratulation zu der erhaltenen ehrenvollen Auszeichnung dar, wünschend, daß die Jubilare diese Auszeichnung noch viele Jahre in bester Gesundheit mögen tragen können. Die kurze Zeit, welche zur Verfügung stand, füllte auch hier wieder unsere Feuerwehrkapelle in bekannter Weise durch schöne Musikvortrüge aus, so daß die kleinen Zugsfeste nicht nur den Jubilaren, sondern auch allen übrigen Kameraden, die daran teilnehmen konnten, in bleibender Erinnerung sein werden. Sie waren so recht gehalten nach dem Wahlspruch der Feuerwehr: „Einer für Alle und Alle für Einen“ und gereichen den beiden Zügen zur großen Ehre.

Verloren ging am 11. 1. Mts. auf der Straße nach Grözingen zwischen 5 und 6 Uhr nachm. ein schwarzer Ledergürtel für Damen. Gegen Belohnung abzugeben Schillerstraße 26, 2. St.

Solange Vorrat
reicht
Billige Preise!

Randiszucker
hell, per Pfd. 30 S

Randiszucker
schwarz, Pfd. 35 S

Dexelkandis
100 Pfd. 29 M

Arifstallzucker
100 Pfd. 25.50 M
200 " 50. — "

Hutzucker
100 Pfd. 25.75 M
200 " 51. — "

Waghänsler Hutzucker
100 Pfd. 26.25 M
200 " 51.75 "

Sorinthien
zur Weinbereitung
100 Pfd. 22. — M
— la Ware —

Anseh-Branntwein
bei 5 Liter 75 S
1 " 80 S

Nordhäuser
bei 5 Liter 95 S

Nordhäuser Blümchen
bei 5 Liter 1.05 M

Luger u. Filialen.

Durlach.
Fahrnis-Versteigerung.
Im Auftrag der Frau Stadtpfarrer Specht Witwe versteigert der Unterzeichnete am
Donnerstag den 14. d. M., vormittags 9 Uhr beginnend,
Ettlingerstraße Nr. 3 folgende Fahrnisse gegen Barzahlung:
1 großes Büffet, 2 Fauteuil, 1 großer Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1- und 2türige Kleiderschränke, Chiffonniers, 1 Amerikanerstuhl, 3 Kanapee, 1 großer Schreibtisch, 1 Schreibtisch für Bureau geeignet, 6 Sessel, verschiedene Stühle, Waschtische mit Marmorplatten, aufgerichtete Betten mit Kopfkissen- und Seegrasmattagen, 2 Kinderbetten, versch. Nachttische, 3 Kommode, 1 Fenstertritt, 1 Gasherd, 1 kleiner Petroleumofen, 1 Büchergestell mit versch. Büchern, 2 Dienstoffbetten, 8 Paar große Vorhänge mit Galerien, 1 eiserner Herd, 1 großer Küchenschrank, 1 Küchenschaf, Zuber, Standen, Gartengeschirr, Bilder, Stühle, Teppiche, Linoleum- und Cocosläufer und sonst noch verschiedene Gegenstände.
Durlach den 12. Juli 1910.
Friedrich Kratt, Waisenrat.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u. sonst. Zubehör, im Hinterhaus 1 Treppe, auf 1. Ott. zu vermieten. Näheres Hauptstr. 66 im Laden.
Eine 2- oder 3 zimmerige Mansardenwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten Eisenbahnstr. 12, 2. St. (Waldborn).

In meiner neuerbauten Villa Scheffelstraße 15, in schönster Lage am Turmberg, ist noch eine Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Diele, Bad, Speisekammer, Mansarde und reichlichem Zubehör per sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.
Gust. Petry, Sch. ffelstraße 17.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche, Speicher und Keller ev. Schopf und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten
Auc. Waldbornstraße 38, 1. St.

Schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör auf Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 8, Conditorei.

Eine sehr schöne 3- oder 4-Zimmerwohnung, Küche, Keller, Garten ist per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Riffnerstr. 15.

Zu vermieten
schöne 3- und 4-Zimmerwohnung mit Speisekammer und sämtlichem Zubehör an ruhige Leute. Näheres Grözingenstraße 20, 2. St.

2-Zimmerwohnung mit Glasabschluß, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 271 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung von 4-5 Räumen nebst Bad und Gas, sowie sonstigem Zubehör per 1. Okt. gesucht. Off. m. Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter Nr. 273.

Junge Frau sucht für nachmittags Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 272 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
werden für Feldarbeit sofort einige Frauen auf nachmittags.
Karl Boller.

Junges fleißiges Mädchen wird für Monatsdienst gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein eisernes Kinderbettstättchen wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein großer Zuber zur Weinbereitung und eine Fleischstunde zu verkaufen
Leopoldstraße 6.

Moltkestr. 8 ist eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Badezimmer und Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 4. St. daselbst oder bei Joh. Bortoluzzi, Karlsruhe, Weichenstraße 7.

„Seit Jahren litt ich an quälender Schlaflosigkeit, m. Nerven u. m. Körper waren so herunter, daß ich oftmals der Verzweiflung nahe war. Ich konnte web. arbeiten, noch essen m. Zustand war erbarmungswürdig. Auf d. Rat m. Arztes probierte ich schließl. Albuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle (Zob Eisen-Mangan-Rochsalzquelle). Die beruhigende u. kräftigende Wirkung dieses Heilwassers merkte ich sofort u. schon nach wenigen Flaschen kam auch d. heilbringende Schlaf wieder. Ich trinke Ihren Mark-Sprudel jetzt seit 4 Monaten, habe seit lang. wieder glänzenden Appetit u. fühle mich so gesund, frisch u. froh, wie nie zuvor. Mag. J. Arztl. warm empf. Vitenfl. 95 Pf. bei Aug. Peter, Adlerdrogerie.“

Herde
für Gas- u. Kohlenfeuerung, in schwarz und emailliert, sowie sämtliche
Küchen- und Haushalts-Artikel
kauft man in la. Qualität und am billigsten bei
Waldemar Kuttner,
Eisenhandlung, Blumenstrasse 15.

Zu verkaufen
guterh. Herd, Korbwagen, 1 Fauteuil, Ueberzieher und Toppe für 15-17-Jährigen
Karlsruhe, Klauereckstr. 40 I r.
Eine Damenuhr ist verloren gegangen vom Hubweg durch Sebold- bis Hauptstraße. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Der beste, der appetitlichste Fliegenfänger ist
„Mucki“
(Keine edelhafteste Leimschmiererei.)
Stück 6 S, 10 Stück 50 S.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen
Ettlingerstraße 40, 1. St.
Daselbst wird eine kleinere, gut erhaltene Kommode zu kaufen gesucht.



Uebungs-
abend:
Dienstags
halb 9 Uhr
Vereins-
lokal „zum
Bahnhof“
Nebenz. r.

Turnerbund Durlach e. V.

Gut Heill

Morgen, Mittwoch, 13. d. Mts.
nach dem Turnen
Monatsversammlung
im Lokal. Der Wichtigkeit der
Tagesordnung halber (Gauturnfest
beiz.) wird um zahlreiches Er-
scheinen auch der Passivität gebeten.

Der Turndrat

6 ovale
Lagerfässer,
je ca. 700 Liter, weingrün, stark
mit Tütle, in bestem Zustande,
verkauft

Adler-Drogerie Aka. Peter.

Süße Milch
ist zu haben bei
Chr. Fridl jr., Hauptstraße 15

Prima Apfel- und Birnenmost

empfeht
Albert Roos, Käserei u. Weinhandlg.,
Sophienstraße 12.

Fässer leihweise.

**Einmachen
ohne Kochen
kann man mit**

Monopol-Einmach-Essig;
derselbe verleiht dem Ein-
gemachten jahrelange Haltbarkeit
und vorzüglichem Geschmack.

**Einmach-Anleitungen
gratis.**

Verkaufsstelle: Aug. Peter, Adlerdrogerie.

Ba. Stachel- u. Johannisbeeren
zum Selbstpflücken verkaufe morgen
nachmittag 3 Uhr. Eingang
Mittnerstraße 11.

Weiß- und Schwarzkalk,
sowie Düngerkalk empfohlen
Gebrüder Trautwein,
Kalkbrennerei.

Eine Partie leere
Kisten und Carton
werden billig abgegeben
A. Herrmann, Conditorei.

Prinzeßliwagen.
bereits noch neu, wegen Platz-
mangel billig zu verkaufen.
Auerstraße 15, 2. St.

Ein schön möbliertes Zimmer
zu vermieten
Lammstraße 17, 2. Stock.

Freibank.
Morgen früh wird frisches
Schweinefleisch ausgehauen, per
K 60 S.

6 tüchtige Frauen
werden bis Sonntag, 17. d. M.
zum **Servieren** gesucht. Zu er-
fragen von 6-7 Uhr abends in der
Brauerei Eglau.

Ohne Geld

Bügeleisen und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Räumungs-Verkauf.

Um unser Lager zu räumen, gewähren wir auf **sämtliche Sommer-Artikel** wie:

Kleider- u. Blusenstoffe
in Leinen, Zephir, Batist, Mousselines, Satins etc.,
Sommerjoppen, Knabenblusen,
Schürzen, Herren-Anzugstoffe etc.
15% Rabatt.

Heidinger & Kuhn, Grötzingen
Ecke Bismarck- u. Hildastraße.

Zur Verlängerung Ihres Johannisbeerweines
eignet sich vorzüglich mein
Breisgauer Mostansatz.
Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstraße 16.

Grötzingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl Publikum von Durlach und Umgebung
zur gefl. Nachricht, daß ich in Grötzingen, Lammstraße 9,
ein **Russcherei- und Fuhrgeschäft**
errichtet habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Führen von Hoch-
zeiten, Gesellschaften u. s. w. bei billigster Berechnung.
Hochachtung

Jakob Friedrich Siegrist,
Telephon 110. Fuhrunternehmer.

Teuere Zeiten geben zu denken

und jede praktische Hausfrau prüft genau und
zieht jetzt **Lugers**

Diabolo Malz-Kaffee
allen anderen teuren Fabrikaten vor.
Erhältlich in sämtlichen Verkaufsstellen.

Luger und Filialen.

Ein solider Arbeiter kann sofort
Wohnung erhalten
Adlerstraße 13, part. **Dung zu verkaufen**
Julius Fröhlich, Grötzingen.

Einige Zentner
Johannis- u. Stachelbeeren
zu verkaufen **Hinzstr. 28, 2. St.**

Neue Zufuhren
in feinsten
Tafelbirnen
Pfd. 30 S.

Voraussichtlich nächste
Woche eintreffend
eine große Partie
Heidelbeeren
und
Aprikosen
Billigste Preise!

Luger & Filialen.

Millionen

waschen sich nur mit der
Stedenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Madevent
Schugmarke: Stedenpferd,
denn es ist die beste Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blitiden,
Röte des Gesichts etc. à St. 50 Pfg. in
beiden Apotheken.

Pepsinwein

bewirkt großen Appetit, hebt die
Kräfte und beseitigt schlechte
Verdauung. Per Flasche Mk. 1.—,
1.80 und 3.50.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Johannisbeeren
zu verkaufen. Näheres bei **Wilh.**
Hofmann, Karlsruher, Kaiserstr. 69,
oder bei **Frau Seiter, Jägerstr. 48.**

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
5. Juli: Annita Pauline, Bat. Friedrich
August Bemeier, Maler.
9. „ Frida Karoline, Bat. Heinrich
Kühne, Eisendreher.
Geschlichkeit:
9. Juli: Georg Ludwig von Säubers-
bühl (Bayern), Fabrikarbitr.,
und Elise Barbara Eihler
von hier.
9. „ Nikolaus Durr von Bertingen
(Bayern), Kaufmann, und
Paula Mina Jörger von hier.
Wasservärme im Schwimmbad 17 1/2 Gr. C.
Voranschlägliche Witterung am 13. Juli
vielsach heiter, lokale Gewitter, mäßig
warm.